

Rund 8.000 Entscheider aus Gesundheitswirtschaft und Politik sind für drei Tage in Berlin zusammengekommen. Ein zentrales Thema des Kongresses ist die Digitalisierung des Gesundheitswesens, auch für Jens Spahn. Zur Eröffnung des Kongresses stellte der neue Bundesgesundheitsminister vier zentrale Themen seiner Politik im ersten Amtsjahr vor. Die Pflege zählt natürlich dazu.

Vier Schwerpunktthemen

Digitalisierung, sektorenübergreifende Versorgung, die Finanzierung des Gesundheitswesens und der Pflegenotstand – das sind vier große Themenbereiche, auf die sich der Minister und sein Ministerium derzeit konzentrieren. Spahn verteidigte sein Sofortprogramm in der Pflege gegenüber Kritikern, die deutlich mehr forderten. „Sie müssen einen ersten Schritt machen, damit ein zweiter und ein dritter folgen können“, so der Minister.

Pflege attraktiver machen

Durch zusätzlich Stellen und Digitalisierung will der Minister Arbeitsplätze in der Pflege wieder attraktiver machen, „damit es nicht mehr um Selbstausbeutung, sondern um Erfüllung geht“, so Spahn. „Dadurch ermuntern wir vielleicht auch Menschen, in den Beruf zurückzukehren.“ Neben der Bereitstellung von Geld für neue Stellen – auch die Personalbemessung in Alten- und Krankenpflege soll verbessert werden – möchte Spahn gezielt Pflegepersonal aus dem Ausland anwerben.



Sektorenübergreifende Versorgung

Ein Dauerbrenner für die Politik bleibt die sektorenübergreifende Versorgung. Bessere Behandlungsergebnisse bei geringeren Kosten wären möglich, wenn das System das ermöglichen würde. Projekte wie STROKE OWL der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe (Betreuung von Patienten durch Schlaganfall-Lotsen) sollen die Versorgung deutlich verbessern. Spahn sieht in diesem Bereich schon viele gute Ergebnisse, will die Entwicklung aber noch weiter vorantreiben.

Letzte Aktualisierung: 6. Juni 2018